Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2014)

Heft: 5

Artikel: Visuelle Analyse als Methode zur Untersuchung von Raum

Autor: Hahn, Barbara / Zimmerman, Christine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957613

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FORUM

Visuelle Analyse als Methode zur Untersuchung von Raum

BARBARA HAHN, CHRISTINE ZIMMERMANN
Inhaberinnen des Grafikbüros Hahn und Zimmermann, Arbeit in den Bereichen Kommunikations- und Informationsdesign für Kunden aus Verwaltung, Wirtschaft, Medien und Kultur. Als Designforscherinnen Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich Knowledge Visualization für die Hochschule der Künste Bern.

Die Visuelle Analyse kann dazu eingesetzt werden, einen Raum, eine Situation oder einen Vorgang visuell zu ergründen und zu charakterisieren. Es ist eine systematische, bildhafte und entwurfsgeleitete Erforschung eines Untersuchungsgegenstandes – vorwiegend visuelle Daten und Artefakte werden dabei mit bildbasierten Verfahren untersucht und bearbeitet. Die Ergebnisse werden in Form von Bildern, als visuelle Aggregation, zusammengefasst.

Innerhalb des interdisziplinären Forschungsprojektes «Visuelle Analyse & Mapping zur Identifizierung atmosphärischer Qualitäten im öffentlichen Raum» [1] wurden Methoden und Arbeitstechniken aus der Perspektive des Grafikdesigns (Visuelle Analyse) und der Architektur (Mapping) entwickelt, mit denen atmosphärische Eigenschaften eines Ortes gezielt untersucht und sichtbar gemacht werden können.

Das Forschungprojekt knüpft an die Fragestellung von Venturi/Scott Brown/Izenour an, deren Ziel es im Rahmen des Projekts «Lernen von Las Vegas» (1978) ebenfalls war, neue Werkzeuge zur Untersuchung von städtischem Raum zu entwickeln, die sie folgendermassen umschreiben: «... Analyse-Instrumente, um neuartige Erscheinungsweisen von Raum und Form verstehen zu können, graphische Mittel für ihre zeichnerische Darstellung [...] Wir benötigen Techniken stärker abstrahierender Darstellung, z.B. um einander wechselseitig bedingende Phänomene als eine Ganzheit unmittelbar zeigen zu können, oder um direkt ein bestimmtes Konzept, grundsätzliche Gestaltungsintentionen [...] darstellen zu können, nicht aber nur je bestimmte einzelne Gebäude». [2]

Untersuchungsraum

Im Forschungsprojekt wurden aus der Perspektive des Grafikdesigns visuelle Umsetzungen erarbeitet, die das Potenzial der Methode der Visuellen Analyse veranschaulichen und aufzeigen, mit welchen gestalterischen Strategien und Arbeitstechniken ein Raum erforscht werden kann. Anhand des Untersuchungsgebiets der zwei Quartiere Klybeck und Kleinhüningen in Basel bedeutete das, mit Hilfe bildbasierter Arbeitstechniken herauszufinden, welche sozialen, gesellschaftlichen, alltagsbezogenen und baulichen Eigenarten – sowohl sichtbare als auch nicht sichtbare Eigenschaften – diese zwei Quartiere prägen: «Urbaner Raum formiert sich nicht nur aus Gebautem, sondern als Summe von sichtbaren und nicht sichtbaren, heutigen und vergangenen Qualitäten im Sinne einer Textur aus räumlich-programmatischen Phänomenen. Diese Textur ist gleichsam als Text in die Oberfläche der Stadt eingeschrieben, wird bei der gängigen Vorgehensweise der Stadtplanung jedoch nicht berücksichtigt. Die Identifizierung und das Aufzeichnen dieser Qualitäten bilden also einen ersten Schritt zur Erweiterung herkömmlicher Stadtplanung.» [3] Die mit Hilfe der Methode der Visuellen Analyse erarbeiteten visuellen Untersuchungen können als Basis für weitere Entwicklungen in und um die betrachteten Quartiere dienen. Sie sollen aufzeigen, welche städtischen Phänomene und alltäglichen Erscheinungen sich in den zwei Quartieren manifestieren und massgeblich zu deren Identität beitragen.

Ortsbegehungen und Festlegung der zentralen Themen

In einem ersten Schritt wurde bereits vorhandenes und zugängliches Material zum spezifischen Untersuchungsraum recherchiert und zusammengetragen. Danach wurde es durch eigenes, vorwiegend visuelles Recherchematerial ergänzt.

[ABB. 1] Menschen: Während einer Stunde wurden die Passanten an der Tramendhaltestelle Kleinhüningen dokumentiert. Die abgebildeten Personen sind nach Alter und Geschlecht geordnet; die Durchmischung der Bevölkerung wird sichtbar.

[1] BFH-Forschungsprojekt der HKB (B. Hahn, C. Zimmermann) und der AHB (U. Franklin-Habermalz, K. Eichenberger, F. Mäder); Kooperationspartner: Planungsamt Basel-Stadt; Projektdauer: 01/2013–06/2014.
[2] Venturi, R.; Scott Brown, D.; Izenour, S.: *Lernen von Las Vegas. Zur Ikonographie und Architektursymbolik der Geschäftsstadt.* Gütersloh, Basel: Birkhäuser Verlag, 2013 (engl. Originalausgabe: 1978). S. 89 ff
[3] Pollak, S.; Urbanek, K.; Eder, B.: *Das Andere der Stadt. Projektion Simmering.* Wien: Facultas. 2008, S. 12

[ABB. 2] Containerterminals: Kleinhüningen verfügt über drei Containerterminals, die dem Quartier eine ganz eigene Farbstimmung verleihen. Die Container sind auf Form und Farbe abstrahiert und der Grösse nach geordnet abgebildet. Das Charakteristische dieser Farbwelt manifestiert sich vor allem in der Durchmischung und der zufällige Abwechslung unzähliger Farben.

[ABB. 3] Rheininsel Beschriftungen: Die Untersuchung zeigt Schriftzüge auf der Rheininsel, massstäblich zueinander abgebildet und nach Grösse geordnet. Die Wortinhalte geben Aufschluss über den stark industriell geprägten, internationalen Charakter, der sich auch in der Schriftwahl zeigt: es dominieren grosse, auch auf Distanz lesbare Schriftelemente und serifenlose Schriften.

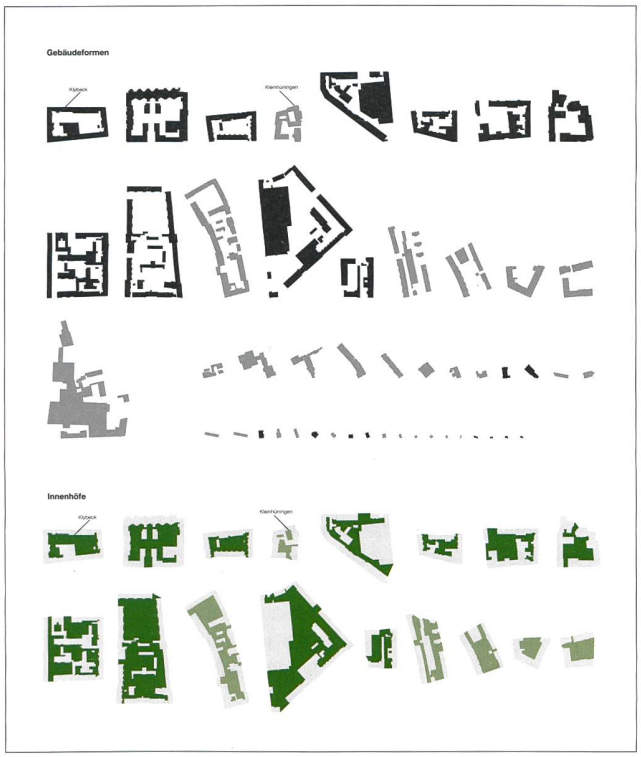
Um von Anfang an eine möglichst breite Palette an relevanten Aspekten und Themen mit zu berücksichtigen, war es wichtig, von der ersten Recherche an auch auf bildhafter Ebene zu arbeiten. So bildeten mehrere Ortsbegehungen den Ausgangspunkt, um das Untersuchungsgebiet auf dessen Eigenheiten und visuelle Identität hin zu erschliessen. Bei diesen Aufenthalten wurden auffallende, charakteristische und identitätsstiftende Elemente dokumentiert. In die Dokumentation wurden verschiedene Medien einbezogen – so etwa Fotografie, Film, Handskizze, Begehungsprotokoll oder auch Fundstücke oder Sammelobjekte. Die so entstandene heterogene und breite visuelle Recherche bzw. Sammlung wurde in einem nächsten Schritt nach Themen geordnet und mit Stichworten ergänzt. Das Ergebnis dieser ersten Exploration des Untersuchungsfeldes war eine Art Mindmap, welche Bilder, Objekte, Skizzen und Stichworte umfasst. Anhand dieser ersten Ideensammlung wurde festgelegt, welche beobachteten Aspekte von besonderem Interesse sind und tiefergehend untersucht werden sollen.

Datensammlung

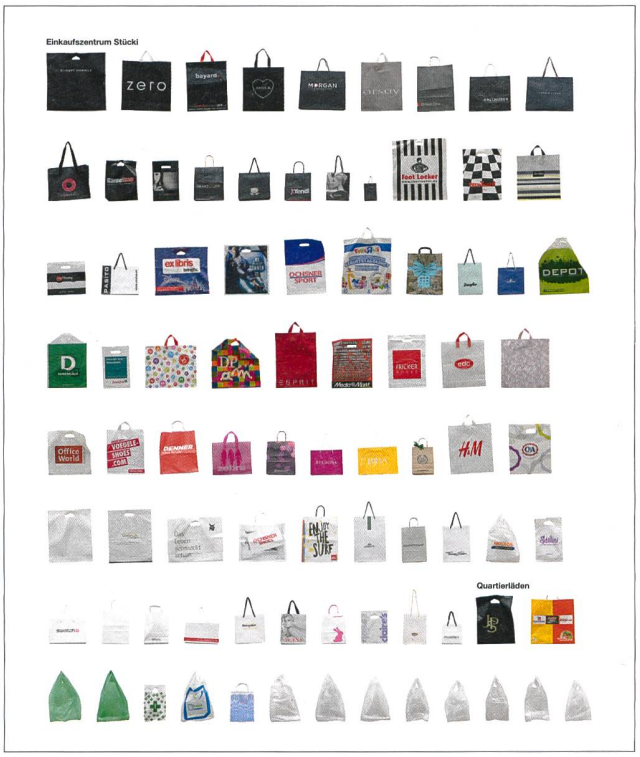
Als nächster Schritt stand die Überlegung an, welcher Aspekt mit welcher Datengrundlage am besten untersucht werden kann. Hierbei war es wichtig, ganz unterschiedliches und vielfältiges Datenmaterial in Betracht zu ziehen: Bilder, Skizzen, Karten, Töne, Filme, Objekte etc. Beispielsweise wurde ein Satellitenbild herangezogen, um die Verteilung von Bäumen innerhalb des Untersuchungsperimeters zu analysieren. Skizzen von Probanden halfen, räumliche Informationen im Rahmen eines Interviews festzuhalten. Videoaufnahmen machten Bewegungsmuster sichtbar und Sammelobjekte (Einkauftaschen) gaben darüber Aufschluss, wie die Zusammensetzung der Quartierläden im Gegensatz zu einem grossen Einkaufszentrum im Quartier war. Von zentraler Bedeutung war, dass bei jeder Datensammlung die Rahmenbedingungen möglichst objektiv und transparent gewählt wurden. Bei jedem einzelnen Thema wurde bewusst festgelegt, an welchem Ort, während welcher Zeitdauer und unter welchen Umständen die Daten gesammelt wurden. Jahreszeiten, Wochentage und Tageszeiten können einen grossen Einfluss auf die Datensammlung haben und sollten bewusst gewählt werden. Macht es beispielsweise Sinn, Daten von zwei klar umrissenen Orten (z.B. Quartieren) einander gegenüberzustellen oder sollten sämtliche an einen Platz grenzenden Häuser miteinander verglichen werden? Bei der Untersuchung der Fassadenfarben eines Quartiers macht es vielleicht Sinn, zwei zentrale Strassen einander gegenüberzustellen. Bei der Beobachtung und Dokumentation von Quartierbewohnern ist es vielleicht sinnvoll, alle Passanten während einer bestimmten Zeitdauer (z.B. vier Stunden) an einem zentralen Ort mit hohem Personenaufkommen fotografisch festzuhalten oder die Passanten zu unterschiedlichen Tageszeiten miteinander zu vergleichen. Folgende Arten von Daten können Ausgangsmaterial für eine breit abgestützte Visuelle Analyse sein: Karten/Pläne, Fotografien, Skizzen, Frottage, Objekte, Filme/Videos, Zahlen/Statistiken, Worte/Texte, Interview/Befragung, Ton, Licht und Geruch/Geschmack.

Arbeitstechniken

Die fachlichen Grundlagen aus den Disziplinen Grafikdesign und Visuelle Kommunikation bieten eine grosse Breite an Werkzeugen und Arbeitstechniken zur Weiterverarbeitung des gesammelten Datenmaterials und können einzeln oder in Kombination eingesetzt werden. Wie im Projekt «Lernen von Las Vegas» geht es darum, mit diesem Kanon von Arbeitstechniken die traditionellen und herkömmlichen Methoden stadtplanerischer



[ABB. 4] Gebäudeformen/Innenhöfe: Oben sind die Gebäude des Untersuchungsgebietes nach Grösse und Abgeschlossenheit geordnet (Klybeck: schwarz, Kleinhüningen: grau). Unten werden die Innenhöfe betrachtet (Klybeck: dunkelgrün, Kleinhüningen: hellgrün). In Klybeck gibt es mehr grosszügige und offenere Innenhöfe als in Kleinhüningen.



[ABB. 5] Einkaufstaschen: In den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen wurden in sämtlichen Läden Einkaufstaschen und Plastiksäcke gesammelt und nach Farbe und Grösse geordnet abgebildet. Insgesamt 84 Taschen – 69 aus dem Einkaufszentrum Stücki und 15 aus Quartierläden. Von letzteren sind 14 aus Plastik und 10 unbedruckt, also ohne Label bzw. Werbung.

Darstellung zu erweitern: «Wie kann man diese Techniken verändern, sie gegen den Strich bürsten, um mit ihrer Hilfe etwas Entwurfsrelevantes festhalten zu können? [...] Wie gibt man Unterschiede der Art und Intensität der Beleuchtung – oder der Plastizität von Formen – im Massstab von 1:1200 wieder? Wie zeigt man Bewegung, Gleiten und Strömen, jahreszeitliche Veränderungen und die Spuren des Verstreichens der Zeit?» [4] Folgende Arbeitstechniken wurden im Projekt eingesetzt und machten es möglich, einzelne Aspekte und charakteristische Merkmale aus dem im Abschnitt Datensammlung beschriebenen Material herauszuarbeiten und sichtbar zu machen: Gegenüber-/Nebeneinanderstellung, Bildausschnitt/Perspektive, Liste/Ordnung, Kategorisierung/Klassifizierung, Massstab/Proportionalität, Grössenänderung/Skalierung, Drehung, Vereinfachung/Abstraktion, Reduktion, Extraktion/Filter, Codierung, Markierung und Überlagerung/Multiplikation.

Ergebnisse

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden aus der Perspektive der Visuellen Kommunikation 21 visuelle Umsetzungen erarbeitet, welche die Methode der Visuellen Analyse beispielhaft am Untersuchungsraum Klybeck und Kleinhüningen in Basel veranschaulichen. Die unterschiedlichen Umsetzungen zeigen diverse Facetten und Aspekte der gebauten und gelebten Umgebung der zwei Quartiere, wie auch ein Quartier von unzähligen Einflussfaktoren und alltäglichen Aspekten geprägt ist. Darüber hinaus zeigen die Untersuchungen, dass die Visuelle Analyse als Methode unerwartete und wertvolle Erkenntnisse über einen Raum liefern und die herkömmlichen Methoden stadtplanerischer Darstellung erweitern und bereichern kann. So ermöglicht die Summe der Umsetzungen das Identifizieren diverser Eigenschaften in den Quartieren und insgesamt eine andere, neue Lesart der Quartiere aus der Perspektive der Visuellen Kommunikation. Da die visuellen Umsetzungen Vorhandenes zunächst einmal aufzeichnen und rein visuell auf den Punkt bringen, ohne gleichzeitig konkrete Handlungsempfehlungen zu formulieren, bleibt ein grosser Interpretationsspielraum, der wiederum je nach Betrachter und Hintergrund zu neuerlichen Inspirationen, Anregungen, Ideen und Handlungen führen kann.

Bei der Findung der Themen wurde bewusst die Kombination von einer inhaltlich und einer visuell geleiteten Themenfindung angestrebt, um die Möglichkeiten dieser zwei Herangehensweisen auszuloten. Beide Herangehensweisen führen zu inhaltlich relevanten Aspekten des untersuchten Raums und befruchten sich vor allem in der Kombination und Ergänzung zueinander.

[4] Venturi, R.; Scott Brown, D.; Izenour, S.: *Lernen von Las Vegas. Zur Ikonographie und Architektursymbolik der Geschäftsstadt*. Gütersloh, Basel: Birkhäuser Verlag, 2013 (engl. Originalausgabe: 1978). S. 93

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Hahn, B.; Zimmermann, C.: *Methoden zur Visuellen Analyse am Beispiel des Öffentlichen Raums*. Bern: 2012.

Franklin-Habermalz, U.; Mäder, F.; Eichenberger K.; Hahn, B. Zimmermann, C.: *Visuelle Analyse & Mapping zur Identifizierung atmosphärischer Qualitäten im öffentlichen Raum*. Bern: 2014.

LINKS

www.von-b-und-c.net → Designforschung
www.hkb.bfh.ch/de/forschung/forschungsschwerpunkte/fspkommunikationsdesign/ffknowledgevisualization

Universität Zürich[UZH]

Institut für Banking und Finance – CUREM

Weiterbildung Urban Psychology

Haben Sie sich schon gefragt, weshalb Sie volle Bars, aber keine vollen Busse mögen? Ob Dichte als störend empfunden wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der Kurs «Urban Psychology» hilft auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse das menschliche Erleben und Verhalten in der gebauten Umwelt besser zu verstehen, dieses Wissen bei der Gestaltung von Gebäuden sowie Städten anzuwenden und damit knappe Ressourcen bestmöglich einzusetzen.

Zielgruppe: Gestalterinnen und Gestalter sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus den Bereichen Architektur, Immobilieninvestmentmanagement, Raumentwicklung, Städtebau, Immobilienprojektentwicklung, Standort- und Gebietsmanagement.

4 Kurstage: 27./28. Februar und 13./14. März 2015

Weitere Lehrgänge
- **Master of Advanced Studies in Real Estate,** 18 Monate, berufsbegleitend, Beginn am 2. März 2015
- **Indirekte Immobilienanlagen,** 4 Tage, Oktober/November 2015
- **Grundlagen der Immobilienbewertung,** 4 Tage, Mai 2015
- **Immobilien Portfolio- und Assetmanagement,** 6 Tage, Juni/Juli 2015
- **Urban Management,** 6 Tage, August/September 2015

Informationsabend
MAS in Real Estate
27. Oktober 2014

Informationen und Anmeldung:
Center for Urban & Real Estate Management (CUREM)
Tel. 044 208 99 99 oder www.bf.uzh.ch/curem

RICS the mark of property professionalism worldwide · AACSB ACCREDITED · EFMD EQUIS ACCREDITED

Fédération suisse des urbanistes · Fachverband Schweizer Raumplaner · Federazione svizzera degli urbanisti

FSU

Zentralkonferenz
7. November 2014 im KKL Luzern
Innenentwicklung – so oder so gesehen?

Die diesjährige Zentralkonferenz greift das Thema dieses Heftes auf und erweitert es zum einen durch fachfremde Perspektiven auf Siedlungsraum und Innenentwicklung, vertieft es zum anderen aber auch im Hinblick auf Strategien und Prozesse sowie die gewählten Formen der Zusammenarbeit.

Die Veranstaltung wird vom FSU gemeinsam mit der Berufsgruppe Architektur (BGA) des SIA vorbereitet und durchgeführt.
Sie findet von 09:30 - 17:00 Uhr statt.

Die Veranstaltung ist zweisprachig und wird simultan in f und d übersetzt.
Die Teilnahme ist für Mitglieder FSU und BGA gratis, incl. Stehlunch und Apéro.

Anmeldungen bitte bis 24. Oktober an die Geschäftsstelle FSU:
Selnaustrasse 16, 8027 Zürich,
T 044 283 40 40, F 044 283 40 41
geschaeftsstelle@f-s-u.ch/bureau@f-s-u.ch

Die Sichtweisen von «aussen» zu «innen» (Vormittagsprogramm) umfassen Philosophie, Wirtschaft und Gesellschaft, Astrophysik und Psychologie und werden vertreten von:
- Prof. Dr. Angelika Krebs, Universität Basel
- Dr. Stephan Sigrist, Think Tank W.I.R.E. Zürich
- Prof. Dr. Peter von Ballmoos, IRAP Toulouse
- Dr. Ruta Lasauskaite Schüpbach, Luzern
- Moderation: Karin Salm, SRF

Die Planungsbeispiele (Nachmittagsprogramm) werden vorgestellt von:
- Dieter Zumsteg, Planwerkstadt AG, Zürich
- Roger Boltshauser, Boltshauser Arch. Zürich
- Heinz Egli, Stadtplaner Frauenfeld
- Paul Knill, Fachkommission Heimatschutz Kt. AI
- Lilli Monteventi Weber, Ville de Morges

Das Programm wird umrahmt durch Intermezzi der Schweizer Slam Poetry Meisterin 2013 Hazel Brugger, Dielsdorf/ZH.

ETH zürich

Master of Science in

Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Studienangebot an der ETH Zürich
Bewerbungsperiode Herbstsemester 2015

Unseren Lebensraum gestalten
Das Studium bietet eine wissenschaftlich fundierte universitäre Ausbildung für angehende Fachleute für das Erkunden, Klären und Lösen zentraler Aufgaben der gebauten räumlichen Umwelt und ihrer Verkehrssysteme. Ein zentrales Anliegen dieses Studiums ist es, Studierenden mit ganz unterschiedlichen fachlichen Hintergründen die Gelegenheit zu geben, eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Methodenverständnis zu erwerben. Die Voraussetzungen dafür werden vor allem in Lehrveranstaltungen des ersten und zweiten Studiensemesters des viersemestrigen Vollstudiums geschaffen. Kern des dritten Semesters ist die interdisziplinäre Projektarbeit, in der die Studierenden in Arbeitsgruppen Lösungen für eine schwierige raumbedeutsame Aufgabe erarbeiten. Im vierten Semester wird die Master-Arbeit erstellt.

Studiendauer
Das Master-Studium Raumentwicklung und Infrastruktursysteme ist ein Vollzeitstudium. Für das Master-Diplom sind 120 ECTS-Kreditpunkte erforderlich. Die Regelstudiendauer beträgt vier Semester. Der Eintritt in den Master-Studiengang erfolgt in der Regel auf das Herbstsemester.

Zulassung
Eine Zulassung ist für Studierende mit raum- und infrastrukturrelevanten Bachelor-Abschlüssen möglich. Dazu gehören beispielsweise Architektur, Bauingenieurwissenschaften, Geomatik und Planung, Geografie, Raumplanung, Umweltingenieurwissenschaften und Verkehrswissenschaften. Näheres regelt das Studienreglement des Studienganges.

Bewerbungsperiode Herbst 2015
Die internationale Bewerbungsperiode für den Eintritt in das Herbstsemester 2015 beginnt am 1. November 2014 und endet am 15. Dezember 2014. Die zweite Bewerbungsperiode für nicht-visumpflichtige Studierende ist von 1. - 31. März 2015.

Informationsveranstaltung
Dienstag 28. Oktober 2014, 16.30 Uhr
HIL H 40.4, Campus Science City, Hönggerberg
www.re-is.ethz.ch →

Suter • von Känel • Wild • AG
Siedlung Landschaft Verkehr Umwelt
Förrlibuckstrasse 30 8005 Zürich skw.ch
Tel. +41 (0)44 315 13 90 info@skw.ch

Unser Planungsbüro berät Gemeinden und Private in vielfältigen raumplanerischen Themen: Orts-, Regional- und Landschaftsplanungen sowie Verkehrs-, Umwelt- und Gestaltungskonzepte. Die Projektierung von kommunalen Strassen, Kanalisation, Wasser- und Stromleitungen und das Umgestalten öffentlicher Gewässer und baupolizeiliche Prüfungen gehören ebenfalls zu unserem Kerngeschäft.

Zur Ergänzung unseres Teams mit rund 30 Mitarbeitenden suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung für ein 100%-Pensum eine/n

innovative/n Zeichner/in

Sie haben Freude am
- Mitwirken bei allgemeinen raumplanerischen Herausforderungen
- Bearbeiten von Quartier- und Gestaltungsplänen
- Projektieren von kommunalen Tiefbauten und Strassenraumgestaltungen
- Gestalten von anspruchsvollen Plänen und ansprechenden Grafiken
- Ermitteln von Kosten

Sie bringen mit
- einen Berufsabschluss als Zeichner/in
- fundierte EDV- und CAD-Kenntnisse (allenfalls auch GIS)
- ein Flair für grafische Darstellungen, Visualisierungen und Handskizzen
- eine selbstständige, exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- sehr gute Deutschkenntnisse

Wir bieten Ihnen
- eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit
- eine grosse Selbstständigkeit in einem kollegialen jungen Team
- einen modernen Arbeitsplatz in Zürich-West
- zeitgemässe Weiterbildung und Entwicklungspotenzial
- gleitende Arbeitszeit

Ihre Chance
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Simon Wegmann. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Mehr finden Sie auf: www.skw.ch.